

gen und wissenschaftlichen Forschungen in ausführlichen Abhandlungen, die Bildung der bezüglichen Bibliotheken und Archive. Für die Ausführung dieser Arbeiten wurden, nebst dem Director in der Stellung eines k. k. Sectionsrathes, zwei k. k. Bergräthe in fester Stellung bestimmt, zuerst die Herren Franz Ritter v. Hauer und Johann Czjžek, Herr Marcus Vincenz Lipold wurde als Geologe berufen, dazu noch mehrere Geologen in wechselnder Verwendung, als Archivar Herr Graf August Friedrich v. Marschall auf Burgholzhausen, als Assistent Herr Franz Foetterle, dazu das erforderliche Dienstpersonale, so wie andere Personen nach wechselndem Bedürfnisse. Die jährlich an festen und wechselnden Besoldungen, an Unkosten für Museum, Laboratorium, Reisen u. s. w. bewilligte Summe betrug 31·000 fl. Conv. Münze, nebst 10·000 fl. für erste Einrichtung. Dazu hatten wir noch zu freier Benützung die vier grossen Säle des k. k. montanistischen Museums im k. k. Haupt-Münzgebäude auf dem Glacis der Landstrasse.

**14. Die Aufgabe.** Es galt nun, mit den vorhandenen Kräften möglichst zweckentsprechend zu wirken. Wie uns dies in der Zeit unserer Wirksamkeit gelungen ist, darüber geben in ziemlichem Umfange die Druckschriften Zeugnis, welche in der Reihe von Jahren an die Oeffentlichkeit treten, die dreizehn Bände des Jahrbuches der k. k. geologischen Reichsanstalt, in Lexicon-Octav und die drei Bände unserer Abhandlungen in Gross-Quart, deren dritter zugleich den ersten Band der „Fossilen Mollusken des Tertiärbeckens von Wien“ bildet. Auch Theile des vierten Bandes derselben, so wie des vierzehnten des Jahrbuches sind bereits erschienen.

Der Plan unserer Arbeiten musste nun entworfen und alle Einleitungen getroffen werden, um so viel wie möglich praktische Nützlichkeit zu erreichen. Man musste sehr Vieles berücksichtigen, wie es in dem hohen Ministerial-Erlasse uns vorgezeichnet war. Namentlich drei Zweige waren es, in welche sich unsere Thätigkeit theilen musste: 1. die geologische Aufnahme des Landes durch die reisenden Geologen in den Sommermonaten; 2. die Redaction der gemachten Erfahrungen, die Untersuchung der aufgesammelten Gegenstände, mineralogisch, paläontologisch, chemisch, ihre Sichtung zur Aufbewahrung und Aufstellung, die Arbeiten des Museums, welchen sich allmählig die wachsenden Arbeiten der Bibliothek anschlossen; 3. die Arbeiten der Publicationen, in öffentlichen, Bericht-erstattungs-Sitzungen, sowohl um die lebendige mündliche Mittheilung rege zu erhalten, und in dem oben erwähnten Jahrbuche, so wie in der Vorbereitung grösserer, namentlich der Paläontologie gewidmeter Arbeiten, ferner die auf die Reduction und Ausfertigung geologisch-colorirter Karten bezüglichen Unternehmungen, endlich die Auskünfte auf Anfragen, die in fortwährender Zunahme an uns gestellt wurden, so dass wir veranlasst wurden, Geologen und Chemiker zu mancherlei Untersuchungen zu entsenden. Dass bei einer reichen Vertheilung unserer Druckschriften unsere Correspondenz rasch nach vielen Richtungen sich mehren musste, liegt in der Natur unserer Arbeiten.

**15. Die Geschichte der Aufnahmen.** Die Geschichte der geologischen Landesaufnahme im Ganzen bildet eigentlich den Kern unseres Lebens als k. k. geologische Reichsanstalt. Sie muss daher hier in den einzelnen Schritten verfolgt werden. Doch darf ich nicht versäumen, derjenigen Ereignisse zu gedenken, welche einen wesentlichen Einfluss auf unsern Bestand und unsere Verhältnisse nehmen.

Ein zusammenhängender Plan für die geologische Aufnahme des Kaiserreiches lag, als der wünschenswertheste eigentliche, an und für sich schon deutlich vor. Wir mussten mit der nächsten Umgegend von Wien aus beginnen, das erste Land zur wirklichen Detailaufnahme musste das Erzherzogthum Oester-

reich unter der Enns (341 österreichische Quadratmeilen) sein. Doch bevor dies möglich sein konnte, mussten alle Mitglieder der Anstalt praktisch Erfahrung gewinnen, indem sie rasch eine Uebersicht der ganzen östlichen Alpenkette bis Salzburg vornahmen. An Nieder-Oesterreich sollte sich als zweite Detailaufgabe Ober-Oesterreich (208 QM.) und Salzburg (124 QM.) anschliessen. Sodann sollten sich unsere Aufnahme-sectionen theilen, die eine Hälfte sich südlich, die andere nördlich wenden, die erste von Tirol (500 QM.) aus durch die Lombardie (375 QM.), Venedig (415 QM.), Kärnten (180 QM.), Steiermark (319 QM.), Krain (174 QM.), Görz und Gradiska (51 QM.), Triest (16 QM.), Istrien (86 QM.), Dalmatien (222 QM.), die zweite über Böhmen (903 QM.), Mähren (377 QM.), Schlesien (89 QM.). Weiter östlich würden Galizien (1344 QM.) und die Bukowina (181 QM.) folgen. Von der Südseite wieder östlich Croatien und Slavonien (294 QM.), die Militärgrenze, um mit Nord- und Süd-Ungarn (3314 QM.), der Wojwodina (354 QM.) und Siebenbürgen (955 QM.) abzuschliessen.

Nicht ohne Bestimmung einer Schlussperiode für die erste Reihe dieser Detailaufnahme sollte das Unternehmen begonnen werden, wenn man auch von den Ereignissen der Zeit abhängig blieb. Diese Zeit wurde auf 30 Jahre bemessen, doch innerhalb Eines Menschenalters. Es kamen da, bei der Ausdehnung der Oberfläche des Kaiserreiches zwischen 11.000 und 12.000 Quadratmeilen, in runder Summe 400 Quadratmeilen auf ein Jahr, doch blieb es wünschenswerth wenigstens mit diesem Maassstabe rascher Aufnahme unsere Arbeiten zu beginnen.

Als Grundlage zu unseren Aufnahmearbeiten im Felde erhielten wir von dem k. k. militärisch-geographischen Institute die Sectionen der Militäraufnahmen in dem Maassstabe von 400 Klaftern auf einen Zoll oder 1 : 28.800 der Natur, für die Ausfertigungen lagen uns, wenigstens in den westlichen Ländern, die k. k. General-Quartiermeisterstabs-Specialkarten in dem Maasse von 1 : 144.000 oder von 2000 Klaftern gleich einem Zoll vor. Auch dieser Umstand sprach dafür, zuerst die westlichen Länder vorzunehmen.

**16. 1850. Die Ost-Alpen. Uebersichtsreisen.** Der erste Sommer wurde dem vorhergehenden Plane entsprechend einer Gesamtübersichtsaufnahme der westlich von Wien vorliegenden Alpenkette bis nach Salzburg gewidmet. Man konnte Aufnahmen im Einzelnen nicht beginnen, so lange noch so viele Fragen ungelöst vorlagen, und in unserem Kreise sich nicht doch Jemand gefunden hätte, der persönlich Auskunft zu geben vermochte. Auch mussten zahlreiche Einsammlungen veranstaltet werden. Wir erlangten so eine gute Orientirung in den früheren Arbeiten eines Leopold v. Buch, Karsten, Keferstein, Boué, Lill v. Lilienbach, Partsch, Sedgwick und Murchison, Anker, Unger, Schafhäutl, v. Russegger und Anderer. Die Literatur selbst für den Stand unserer damaligen Kenntniss war in unserm Jahrbuche von Franz Ritter v. Hauer zusammengestellt worden; für die Studien mehrerer Querdurchschnitte durch die Alpen wurden vorübergehend mehrere Freunde und jüngere k. k. Bergbeamte eingeladen und vertheilt. Ich selbst, in Gesellschaft meines hochverehrten Freundes Herrn Dr. Hörnes, besuchte in rascher Folge die in den Studien ihrer Sectionen begriffenen Herren Geologen. So zuerst Bergrath Czjžek, und mit ihm die Herren Dionys Stur und Robert Mannlicher auf dem Durchschnitt von Wiener-Neustadt nach Grünbach und Lilienfeld, sodann die Herren Johann Kudernatsch und Franz Friese, zwischen Lilienfeld, Mariazell, Waidhofen; Herrn Bergrath Franz Ritter v. Hauer und Custos Karl Ehrlich von Linz in Weyer, Kremsmünster und Linz. Mit ihm wirk-